

Welche Rolle der Graf von Jülich in diesen Händeln spielt.

Übrigens scheint Gerhard der Vierte von Jülich zuerst unter ihnen die Partei Ottos verlassen zu haben und zu Philipp übergetreten zu sein (*Adel Erich Chronica Juliac. und Arnoldi Lubeccens Chronica slav. Libro 7: Am letzten Orte wird übrigens der Graf von Jülich nicht Gerhard, sondern Wilhelm genannt. So hieß aber Gerhards Sohn und Nachfolger. Und es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser letztere damals schon regierender Graf gewesen ist. Weil der gewöhnlichen Annahme, dass Gerhard von 1149 bis 1218 die Verwaltung geführt hatte, die Regierung desselben 59 Jahre gedauert haben müsste, was doch schwerlich glaublich sein dürfte*). Wahrscheinlich hatte er sich durch Philipp Geld gewinnen lassen. Denn es ist bekannt, dass dieser seine Schätze nicht sparte, um Anhänger zu gewinnen. Und es wird ausdrücklich gemeldet, der Graf von Jülich habe, als Otto eben in Köln verweilte, dem Gegenkönig Philipp seine Dienste angetragen. **„Wolle er ihm Reichtümer und Ehrenstellen verleihen, so sei er bereit auf seine Seite zutreten“** Ja er versprach sogar, auch den Erzbischof von Köln und sonst noch viele Anhänger Ottos ihm zuzuführen. Hoch erfreut habe Philipp diese Botschaft aufgenommen und den Grafen zu sich beschieden, um das Nähere mit ihm zu verabreden. Der Graf sei gekommen und habe ihm Treue geschworen, worauf der König ihn mit einem Landgut beliehen, das jährlich 600 Mark eingetragen, auch mit Gold und Silber und mit prächtigen Kleidern und Rossen sei der Graf von dem freigebigen Herrn reichlich beschenkt worden. --- Dürfte diese Nachricht als verbürgt betrachtet werden, --- und unwahrscheinlich ist sie eben nicht, wenn man erwägt, dass selbst die ersten Fürsten des Reichs sich durch englisches und französisches Gold zur Wahl Ottos hatten erkaufen lassen --- so fielen dadurch eben kein vorteilhaftes Licht auf den Grafen, und sein Verfahren stimmt schlecht zu der viel gerühmten deutschen Treue, die aber auch sonst noch von den Fürsten jener Jahrhunderte oft genug verletzt wurde.

Als Otto zum König gewählt war, eilte er, von seinen Anhängern und ihren Streit-Scharen begleitet, den Eintritt in Aachen zu erkämpfen, um hier, wie die geheiligte Sitte es forderte, die deutsche Krone zu empfangen. Denn die Bürger Aachens hatten sich bereits für Philipp erklärt und wollten von keinem andern König wissen. Auch widerstand die alte Stadt **1198**, mit rühmlicher Ausdauer, lange Zeit Ottos mächtigem Heere. Hier finden wir nun alle unsere Grafen in Eintracht für den königlichen Welfen-Sohn fechtend. Adolf von Berg soll mit einer Schar von 1600 Streitern gekommen sein, und vor allen durch Mut und ritterliche Tapferkeit sich ausgezeichnet haben. Endlich musste Aachen bezwungen seine Tore öffnen und Sieg prangend zog Otto, von den Fürsten begleitet, in den hohen Dom, wo ihm der Erzbischof von Köln die Krone aufsetzte. Mit mancherlei Gnaden-Bezeugungen lohnte der König seinen Freunden. Dem Erzbischof bestätigte er den Besitz des Herzogtums Engern und Westfalen und gewährte ihm außerdem noch manche bedeutende Vergünstigungen. Auch Adolf von Berg ging nicht leer aus, doch wird seine Belohnung nur im Allgemeinen gedacht.

Otto hatte nun zwar die Krone empfangen, aber jetzt galt es, sie gegen den tapferen und mächtigen Philipp zu behaupten. Der zehnjährige Bürgerkrieg, welcher Deutschland jetzt von einem Ende zum andern durchtobte, löste allenthalben die Bande der Ordnung und des Gesetzes. Und während die Fürsten um den Thron rangen, zogen die kleinen Lehnsleute nach eigener Lust und Wahl zur wilden Raub-Fehde aus. Mord und Brand wüteten im Lande und der Stärkere beraubte und misshandelte den Schwächeren.



Wappen von Otto IV. des römisch-deutschen Kaisers.

(Bildquelle: Wikipedia)